

Grundschule Memo Schulprogramm



akt. Version 02/2020

Inhalt

1 Unsere Schule

2 Unterricht mit Öffnung zur Lebenswelt

3 Schulleben

4 Kooperation

5 Aspekte der Weiterarbeit

6 Anhang

1. Unsere Schule

Pädagogische Leitgedanken

1.1 Unsere Schule als Dach für zwei Dörfer

1.2 Geschichte der Schule

1.3 Das Kollegium und die Schülerschaft

1.4 Gesetzliche Rahmenbedingungen und schulinterne Besonderheiten

Der Elternbeirat

Die Schulkonferenz

Elternsprechtage und Elternabende

1.5 Klassenlehrerprinzip

1.6 Schulinterne Zusammenarbeit

2. Unterricht mit Öffnung zur Lebenswelt

2.1 Lehrpläne

2.2 Fördermaßnahmen

2.3 Vertretungsunterricht

2.4 Außerschulische Lernorte

2.5 Besuche im Unterricht

2.6 Arbeitsgemeinschaften (AG's)

2.7 Projekte und Schulfeste

3. Schulleben

3.1 Jahreszeitliche und regelmäßige Veranstaltungen und Feiern

3.2 Klassenfahrten

3.3 Engagement der Eltern

4. Kooperation

4.1 Kindergärten

4.2 Weiterführende Schulen

Beratungsgespräche und Informationsveranstaltungen

Übergänge nach Klasse 4 (Eignungsvoraussetzungen)

5. Aspekte der Weiterarbeit

5.1 Entwicklungsvorhaben

5.2 Arbeitsprogramm für zwei Jahre mit Prozess- und Evaluationsbeschreibung

5.3 Fortschreibung des Programms

5.4 Visionen

6. Anhang

6.1 Auf dem Weg zum Schulprogramm

1. Unsere Schule

Pädagogische Leitgedanken – oder *Wunschgedanken*?

Mengsberg – **MEMO** – **M**omberg

Memorieren: (lat.) in Erinnerung bringen, sich fest einprägen

Unsere Schüler/innen sollen die 4 Grundschuljahre in guter Erinnerung behalten:

- als Zeit des friedlichen Zusammenlebens in der Schulgemeinschaft;
- als Ort, an dem in einem harmonischen Miteinander von Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern, Grundlagen des Lernens und Wissens gelegt werden.

Sie sollen mit Zuversicht an weiterführende Schulen gehen und auf diese mit dem nötigen

Wissen und „Handwerkszeug“ (Methodenkompetenz) vorbereitet sein.

Was wir dafür bereits tun, welche Besonderheiten unsere Schule hat und wie wir uns bzgl.

der Erweiterung der Methodenkompetenz weiterentwickeln möchten, davon handelt

dieses Schulprogramm.

Gebäude, Umfeld

- viele Freiräume
- naturnah gebaut
- sportliche Möglichkeiten (Schwimmbad, Fußballplatz, Turnhalle, Leichtathletikanlage)

Besonderheiten, Ausstattung

- Ganztagsangebot an drei Tagen bis 15.00 Uhr (Profil 1)
- Betreuungsangebot ab 11.30 Uhr von Montag-Freitag
- Englisch ab Klasse 1
- Mediale Ausstattung: iPads im Klassensatz, Beamer in allen Klassenräumen, Laptops, Computerraum
- Bücherei
- Zertifikat „Bewegte Schule“; Teilnahme am Fit4Future Programm
- Nutzung der Lerndiagnostik Quop

Zusammenarbeit mit den Eltern

- übernehmen Mitverantwortung (Hausaufgaben, Klassen- und Schulfeste)
- Unterrichtsbesuche als Spezialist/innen (Förster, Hebammen, Biologen..)

1.2 Geschichte der Grundschule Mengersberg – Momberg

Die Grundschule MEMO besteht in ihrer derzeitigen Form als Verbundschule seit dem 7.11.1978. Damals wurden die beiden Schulen wegen sinkender Schülerzahlen im Zuge der Gebietsreform zusammengelegt. Die Bevölkerung Mombergs ist zum größten Teil katholischer Konfession und die Mengersbergs evangelischer. Die Grundschule in Mengersberg wurde 1967 erbaut. Sie umfasst das Hauptgebäude mit 4 Klassenräumen, Turnhalle, Lehrmittelraum, Lehrerzimmer, Toiletten und Büro. Im Nebengebäude (dem ehemaligen Kindergarten) befindet sich der Musikraum/ Essensraum, Bücherei, Betreuung, Küche, ein Förderraum, ein Computerraum sowie

Toiletten. Außerdem verfügt die Schule über ein sehr großes Schulgelände mit Leichtathletikanlage. Sie befindet sich in unmittelbarer Nähe eines Schwimmbades, Waldgebiets, Reit- und Fußballplatzes.

Bis 2015 war die Schule auf die beiden Schulstandorte Mengersberg und Momberg aufgeteilt (Mengersberg Klasse $\frac{3}{4}$, Momberg Klasse $\frac{1}{2}$).

1.3 Das Kollegium und die Schülerschaft

Die Schülerzahlen bewegen sich derzeit zwischen 70 und 80. Die einzelnen Klassenstufen werden einzügig unterrichtet.

Das Kollegium besteht zur Zeit aus 5 Lehrkräften, der Schulleitung, einer BFZ-Lehrkraft und einer Sozialpädagogin.

Die Betreuung wird von einer Erzieherin geleitet.

1.4 Gesetzliche Rahmenbedingungen und schulinterne Besonderheiten

Der Elternbeirat

Für je zwei Jahre werden zwei Vertreter/innen von jeder Klasse gewählt. Diese wählen aus ihren Reihen den Schulelternbeirat, der die Interessen der Eltern gegenüber der Schule vertritt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft der Klasse gegenüber, der Klassenleitung und der Schulleitung und nimmt an den Elternbeiratssitzungen der Schule teil. Die Pflichten und Aufgaben des Elternbeirates sind gesetzlich geregelt.

Unabhängig davon können sich Eltern mit ihren Problemen und Anregungen jederzeit direkt an die Klassen- bzw. Schulleitung wenden.

Die Schulkonferenz

Die Schulkonferenz setzt sich aus fünf vom Elternbeirat gewählten Elternvertretern und fünf Lehrkräften zusammen. Da das Kollegium lediglich aus 6 Lehrkräften besteht, nehmen alle an der Schulkonferenz teil. Dies hat den Vorteil, dass kein

zusätzlicher Informationsbedarf bei den Lehrkräften entsteht. Alle Eltern können sich zur Wahl in die Schulkonferenz stellen. Den Vorsitz der Konferenz hat die Schulleitung. Die Aufgaben sind gesetzlich geregelt.

Elternsprechtage und Elternabende

Elternsprechtage werden üblicherweise einmal jährlich zur Zeit der Zeugnisse durchgeführt. Die genaue Festlegung der Sprechzeiten obliegt den Lehrkräften. Zu Elternabenden lädt der Elternbeirat nach Absprache mit dem/r Klassenlehrer/in ein. Diese finden in der Regel zweimal jährlich, jedoch auf Wunsch und bei Bedarf auch häufiger, statt.

In einigen Klassen bilden sich auf Eigeninitiative der Eltern Elternstammtische.

1.5 Klassenlehrerprinzip

Zu Gunsten einer 4-jährigen kontinuierlichen Arbeit mit Schüler/innen und Eltern wird an der Grundschule MEMO das für alle 4 Schuljahre durchgängige Klassenlehrerprinzip praktiziert. Dies ermöglicht eine effektive Langzeitplanung und den Aufbau von gegenseitigem Vertrauen. Gleichzeitig wird immer angestrebt, dass in bestimmten Fächern, möglichst eine Fachkraft, die Klasse unterrichtet.

2. Unterricht mit Öffnung zur Lebenswelt

2.1 Lehrpläne

Der Unterricht in den beiden Hauptfächern **Mathematik** und **Deutsch** richtet sich im Wesentlichen in der Abfolge der Themen nach den an der Schule eingeführten Lehrwerken. Dies sind im Fach Mathematik die Bände „Das Mathebuch“ und im Fach Deutsch die Reihe „ABC der Tiere“, beide vom Mildenberger- Verlag.

Themen aus dem Sachunterricht können jedoch häufig fächerübergreifend in Sport und Musik wieder aufgegriffen werden.

Englisch

Seit 1999 wird Englischunterricht für die Klassen 3 und 4 je zweistündig erteilt, seit 2012 in den Klassen 1 und 2 je einstündig. Die Kinder bekommen über Spiele, Songs und anschauliche Materialien einen ersten Zugang zur englischen Sprache. Bereits in der dritten Klasse wird damit begonnen, die Kinder Wörter und auch kurze Sätze schreiben zu lassen, um sie mit dem Schriftbild vertraut zu machen.

Schwerpunktthemen der 1. Klasse : animals, Me and others: Family, Let´s go to school, playground, spring

Schwerpunktthemen der 2. Klasse : My family, school things, fruit, my body, animals, London, playground, special days

Schwerpunktthemen der 3. Klasse :

Numbers up to 20, colours, body, family, pets and other animals, school things, games, sports, hobbies, weather

Schwerpunktthemen der 4. Klasse: Seasons and months, time, Easter, Christmas, Halloween, shopping, dialogs, short stories

Wiederholung der Themen der 3. Klasse

2.2 Fördermaßnahmen

Die Teilnahme einzelner Schüler/innen wird von Lehrer/innen und Eltern gemeinsam vereinbart.

Diese kann der ganzen Klasse oder auch einer kleinen Schülergruppe zu Gute kommen.

Die UBUS-Kraft steht unterstützend in jeder Klasse nach Bedarf zur Verfügung, sie kann auch kurzfristig und flexibel eingesetzt werden. Außerdem steht eine BFZ-Kraft mit 8 Stunden pro Woche zur individuellen Förderung und Diagnostik zur Verfügung.

Die Leseambulanz wird zweistündig pro Woche in der 1. und 2. Klasse angeboten.

2.3 Vertretungsunterricht

Unterrichtsvertretungen werden an der Grundschule MEMO mit dem Schulleiter und innerhalb des Kollegiums abgesprochen und nicht vom Schulleiter einfach verfügt. Dies gibt allen das Gefühl, solche Stunden freiwillig zu geben und für einen Kollegen einzuspringen. In den meisten Fällen erfolgt auch eine Absprache bzgl. des Unterrichtsinhalts, so dass der Unterricht sinnvoll fortgeführt werden kann. Wenn nötig, steht der Schule eine Vertretungsreserve aus ehemaligen Praktikanten und Studenten zur Verfügung.

2.4 Außerschulische Lernorte

- Die Feuerwehren in beiden Orten informieren gern über ihre Arbeit.

- Zur Tradition ist mittlerweile geworden, dass die Schüler/innen des 1. Schuljahres gemeinsam in beiden Dörfern einen Dorfrundgang machen. Jedes Kind wird dabei zu Hause besucht, so dass die Kinder mehr darüber erfahren, wie und wo ihre Klassenkamerad/innen wohnen.
- Wenn es sich anbietet, werden öffentliche Veranstaltungen wie Ausstellungen, Jubiläumsfeiern (z.B. 775 Jahrfeier in Momberg) von der Schule aus besucht und die Schüler/innen nehmen an Festakten etc. teil.
- Last but not least gibt es eine Vielzahl von außerschulischen Lernorten in der Umgebung der beiden Schulen, die regelmäßig besucht werden, wie z.B. die Kläranlage in Neustadt, das Wasserwerk in Stadtallendorf, der Junker Hansen Turm, das Museum in Mengersberg, die Werkstatt für Behinderte in Hephata sowie Wald und Wiesen der Umgebung. Hier unterstützt uns der Kreis mit der Abteilung Natur.

2.5 Besuche im Unterricht

Zahlreiche Eltern besuchen den Unterricht als „Spezialist/innen“ und stellen den Kindern ihre Berufe oder auch Interessensgebiete vor (s. Schulkonferenzregelung bzgl. Besuche). So informieren Mitarbeiter des DRK, Hebammen, Bundeswehrbedienstete, Postangestellte, Regenwaldforscher usw. die Kinder und ermöglichen ihnen einen besseren Einblick in die Lebenswelt der Erwachsenen.

2.6 Arbeitsgemeinschaften (AG´s)

An unserer Schule findet sich im Rahmen des Ganztags ein vielfältiges Angebot unterschiedlicher Arbeitsgemeinschaften. Schwerpunkte sind Sport, Kunst, Spiel, Bücherei und Musik.

2.7 Projekte und Schulfeste

Abgesehen von den thematischen ein- oder auch mehrwöchigen Klassenprojekten, die jeder/jede Klassenlehrer/in nach Bedarf plant, gibt es eine Reihe von bereits durchgeführten Projekten und solchen, die derzeit in Planung sind, auf die wir an dieser Stelle hinweisen möchten. Diese mündeten jeweils in die gemeinsame Gestaltung eines großen Schulfestes. Große Schulfeste finden an der Grundschule MEMO jeweils im Zweijahresrhythmus statt.

Geplant wird die Projektwoche unter dem Motto „**Zirkus**“. Es werden klassenübergreifende Projekte zu verschiedenen Zirkuskünsten innerhalb der Klassen angeboten.

An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass auch und gerade in Projektwochen und bei Schulfesten sehr viele Eltern bei Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung mitwirken.

August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Einschulungsfeier	Wandertag	Schwimmunterricht für die Klassen 3 und 4 (2 Stunden wöchentlich bis zu den Osterferien)	Theaterfahrt nach Kassel/ Theatervortellung an der Schule oder Dezember Elternsprechtag Kl. 4	Evtl. Weihnachtsfeiern mit der Klasse Monatsfeier	Elternsprechtag Kl 1-3 2. Schulaufnahme	Rosenmontagsfeier/ Fasching 12 Uhr 30 Schulschluss Aschermittwochs-gottesdienst Teilnahme an der Aktion „Schüler lesen Zeitung“	Teilnahme am regionalen Schwimmfest 1. Schulaufnahme	Wandertag	Bundesjugendspiele Fußballturnir der GS	Schulfest mit Projektwoche (alle zwei Jahre) oder Juli Leichtathletikwettbewerb der Schulen des Kreises	Monatsfeier Schulanfangsgottesdienst nach den Sommerferien
Herbstfeier		Monatsfeier und Winterfeier			Frühlingsfeier			Monatsfeier und Sommerfeier			

3. Schulleben

3.1 Jahreszeitliche und regelmäßige Veranstaltungen und Feiern

Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr, Teilnahme an Malwettbewerben, Besuche in örtlichen Betrieben (Bäcker, Landwirte, Imker...), Klassenfeiern, Grillen und Zelten, Schulübernachtungen, Lesenächte etc. obliegen dem Entscheidungsspielraum und dem Engagement der einzelnen Kolleg/innen.

3.2 Klassenfahrten

Für Tagesfahrten bieten sich in unserer Region die nahe gelegenen Städte Marburg, Fulda und Kassel an. Ebenso häufig gewählte Ausflugsorte sind der Edersee oder der Wildpark im Knüll.

Am Ende der 3. oder Anfang der 4. Klasse findet ein Schullandheimaufenthalt von 3-5 Tagen statt. Das Ziel wird von der Lehrkraft gewählt.

4. Kooperation

4.1 Kindergärten

Die Kindergärten befinden sich im Ortsteil Momberg. Zu Theaterstücken der Schüler/innen, zum Puppentheater oder ähnlichen Anlässen werden die Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen eingeladen und haben so erste Tuchfühlung mit der Schule.

Im letzten Kindergartenjahr gelten die Kinder als Vorschüler/innen und fertigen unter Anleitung eine Vorschulmappe an, in der sie bereits Schwungübungen und Ähnliches zeigen.

In die Vorschulzeit fällt auch der Einschulungstest, der meist im Januar durchgeführt wird. Das gesamte Kollegium ist daran beteiligt. Sobald die Schulanfänger feststehen, werden sie von der Schule in Mengsberg zu einem Besuch eingeladen. Sie können für einen Schulvormittag am Unterricht teilnehmen und ihre zukünftigen Mitschüler/innen kennen lernen.

Im März werden Tests im Kindergarten durchgeführt, um motorische, sprachliche und mathematische Vorläuferfähigkeiten der zukünftigen Vorschüler zu erfassen.

Zur Einschulung findet eine Feier statt, zu der normalerweise das dritte Schuljahr eine Vorführung gestaltet. Dort bekommt jeder Schulanfänger eine/n Paten/Patin aus der zweiten Klasse, der/die ihm/ihr in den ersten Wochen an der Schule ein wenig zur Seite steht.

4.2 Weiterführende Schulen

Nach der Grundschulzeit verteilen sich unsere Schüler/innen auf eine Vielzahl weiterführender Schulen:

Gesamtschule Neustadt , Martin von Tours-Schule, (mit gymnasialem Zweig bis zur Klasse 10)

Ostergrundschule, Treysa (Haupt- und Realschule mit Förderstufe)

Carl Bantzer Schule, Ziegenhain (additive Gesamtschule)

Jugenddorf- Christopherussschule, Oberurff (Privatschule mit Internat, Realschule + Gymnasium)

Stiftsschule St. Johann, Amöneburg (katholisches, altsprachiges Gymnasium)

Schwalm Schule, Treysa (Gymnasium)

Gesamtschule Kirchhain (AWS)

Es zeigten sich bis im vergangenen Schuljahr eindeutige Präferenzen der beiden Dörfer. Die Kinder aus Momberg orientieren sich in Richtung Neustadt und Amöneburg, während die Mengersberger Schüler/innen eher die Schulen in Treysa wählten.

Beratungsgespräch und Informationsveranstaltungen

Jede der o.g. Schulen bietet Interessenten an einem „Tag der offenen Tür“ Einblick in Unterricht und Schule. Dieser wird im Vorfeld vom/von der Klassenlehrer/in angekündigt. Ein Elternabend der Schule informiert die Eltern über die zur Verfügung stehenden weiterführenden Schulen, die Schulformen usw.

An einem Elternsprechtage oder an vereinbarten Einzelterminen finden die Beratungen der Eltern seitens der Lehrer/innen für die weiterführenden Schulen statt. Über die Schulwahl entscheiden letztlich die Eltern. Die Klassenkonferenz spricht eine Empfehlung aus, die der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin gegenüber den Eltern vertritt. Entscheiden die Eltern entgegen der Klassenkonferenz, kann die weiterführende Schule nach einem halben bis einem Jahr den/die Schüler/in wegen mangelnder Leistungen bereits zurückversetzen (sog. Querversetzung). Darauf werden die Eltern in Zweifelsfällen ausdrücklich hingewiesen.

Übergänge nach Klasse 4 (Eignungsvoraussetzungen)

Beschluss der Gesamtkonferenz vom Dezember 2000

Förderstufe

Versetzung nach Klasse 5

Realschule

Mindestens befriedigende Leistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht

Gymnasium

In Deutsch und Mathematik mindestens die Note „gut“ und in Sachunterricht mindestens die Note „befriedigend“ (eine befriedigende Leistung in Deutsch oder Mathematik hindert eine Eignung dann nicht, wenn in den anderen Fächern „sehr gute“ Leistungen vorliegen).

In der Regel geeignet ist, wer oben genannte Leistungen erbringt! Außerdem sollten folgende Bedingungen erfüllt werden:

1. Ihr Kind sollte selbstständig Aufträge erledigen können, sorgfältig, zügig und ausdauernd arbeiten, aufgeschlossen sein für neue Lernstoffe und über eine gute Konzentrationsfähigkeit verfügen.
2. Erwünscht ist außerdem die Fähigkeit zu einsichtigem Handeln, ein kooperatives Verhalten in der Klasse und die Fähigkeit zur Gruppenarbeit.

Die o.g. Kriterien wurden auf der Gesamtkonferenz am 04.12.2000 einstimmig beschlossen.

5. Aspekte der Weiterarbeit

5.1. Entwicklungsvorhaben

Als Entwicklungsvorhaben für die nächsten zwei Jahre möchte das Kollegium gemeinsam mit den Eltern den folgenden Schwerpunkt in Angriff nehmen:

Erweiterung der Methodenkompetenz der Schüler/innen

Begründung

Im Hinblick auf die PISA – Studie fällt das Defizit deutscher Schüler im systematischen Herangehen an Aufgaben und im naturwissenschaftlichen Denken auf.

Die Vermittlung von Unterrichtsinhalten allein befähigt Schüler/innen nicht, in der heutigen Lebens- und Arbeitswelt, die unterschiedlichste Anforderungen stellt, zurechtzukommen. Die Fülle der Informationen überfordert die Kinder zunehmend und eine Verarbeitung bzw. Auswahl fällt zunehmend schwer. Die Entwicklung von Methodenkompetenz stellt daher einen wesentlichen zu entwickelnden Bereich dar.

Kinder sollten möglichst verschiedene Medien (Internet, Druckerzeugnisse, Informationsstellen, Bibliotheken, Fernsehen..) kennen und einen sinnvollen Umgang damit erlernen. Wir sind uns bewusst, dass die Lesekompetenz dabei einen besonders hohen Stellenwert hat. Sie sollten Arbeitsmethoden erlernen, die ihnen helfen, Texte zu analysieren, Sendungen auszuwerten und für sie wesentliche Informationen zu entnehmen. Sie sollten das Lernen lernen, d.h. im Einzelnen: **Arbeitstechniken:**

- übersichtliche Heftführung;
- für Klassenarbeiten lernen;
- Techniken sich selbstständig etwas zu erarbeiten (Wörterbücher, Lexika benutzen, die alphabetische Ordnung kennen, damit umgehen können);
- Lernen, wie man am besten an Hausaufgaben herangeht;
- Übungstechniken kennen, z.B. um schwierige Rechtschreibweisen zu üben (mit Karteikarten oder Ähnlichem).

Die Wochenplanarbeit wäre eine wichtige Methode, Kinder an selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen heranzuführen. Wichtig sind auch Rituale in der Schule (Klassenrat...), mit denen sich die Kinder ernst genommen fühlen und Schule und Lernen zur eigenen Sache machen können.

Auch die Auswertung der Elternfragebögen stimmt mit diesen Annahmen überein. Sie ergab, dass 36% der Elternschaft meinen, die Fähigkeit, Probleme zu erkennen und eigene Lösungswege zu entwickeln, werde zu wenig gefördert. Dies erscheint ein geringer Prozentsatz, ist aber der größte Kritikpunkt an der Grundschule MEMO, der aus der Fragebogenaktion hervorging!

Das bedeutet für den Unterricht:

- weniger reines Faktenwissen, stärkere Konzentration auf das „Wie?“ des Wissenserwerbs;
- Lernen lernen
- sinnvoller Umgang und Nutzung von Medien (Kassettenrekorder, TV, Printmedien, PC, Radio)

- größere Methodenkompetenz der Lehrer/innen

Das bedeutet für das Schulleben:

- eine stärkere Öffnung nach außen mit dem Blick auf aktuelle Entwicklungen.

Das bedeutet für die Elternarbeit:

- miteinbeziehen in methodenorientiertes Arbeiten, d.h. Information durch den/die Klassenlehrer/in oder die Schulkonferenzen.

5.2. Arbeitsprogramm für zwei Jahre mit Prozess – und Evaluationsbeschreibung

Handlungsschritte

<p>1.Schritt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsaustausch im Kollegium - konkrete Problemanalyse (Ursachen und Auswirkungen fehlender Methodenkompetenz) 	<p>Verantwortliche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer informiert sich wo? - Wer übernimmt welche Aufgaben?
<p>2. Schritt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitervermittlung von Methoden (Erwerb der Fachkompetenz durch Fortbildungen, Lektüre) Multiplikatoreneffekt nutzen – das Kollegium informieren - Erstellung und Auswahl der zu vermittelnden Methoden und Festlegung auf die Klassenstufe 	
<p>3. Schritt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung im Unterricht und Reflexion 	
<p>Ressourcen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortbildungsbedarf - Frage ans Schulamt wegen Fortbildungen - Elternarbeit - Befragung der Schulkonferenz 	<p>Zeitplan: „Meilensteine“ der Umsetzung (Bis wann sollen die einzelnen Schritte/ Teilaufgaben gemacht sein? Beschlussfassung)</p>
<p>Dokumentation der Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schriftlicher Maßnahmenkatalog für Kollegium und Elternschaft. 	<p>Controlling: Ergebnisanalyse/Reflexion/Weiterentwicklung Diskussion über Effektivität.</p>

Fortschreibung des Programms

Die Punkte 2.4 (außerschulische Lernorte) sowie 3.2 (Klassenfahrten) sollen durch konkrete Vorschläge und Praxisbeispiele mit Unterrichtsbezug ergänzt werden.

6. Anhang

6.1. Auf dem Weg zum Schulprogramm

Chronologische Abfolge der Schulprogrammentwicklung

Seit 1997 kontinuierliche Information über das zu entwickelnde Schulprogramm durch Herrn Möller.

10.05.1999 HELP – Informationsabend für Eltern und Interessierte im Dorfgemeinschaftshaus in Momberg

10.11.1999, 19.01.2000, 2000. Teilnahme an Informationsveranstaltungen zum Thema Schulprogrammentwicklung

21.01.2000 Gesamtkonferenz
Bestandsaufnahme: Regelmäßige Veranstaltungen, Angebote und traditionelle Besonderheiten unserer Schule

24.01.2000 Treffen der Schulkonferenz und Elternbeiräte
Auseinandersetzung mit dem Schulgesetzestext
Thema: Was ist ein gutes Schulprogramm? ...Bestandsaufnahme
Diskussion eines Gliederungsbeispiels über Punkte der Elternmitarbeit am Schulprogramm.

22.02.2000 Pädagogischer Tag (Kollegium)
Auswertung des Treffens vom 21.02.2000

AG Bildung – Fachlehrpläne erstellen unter der Berücksichtigung f. unsere Schule spezifischer Lerninhalte
Diskussion einer Gliederung anhand eines Beispiels.

2000. Bericht über den Zwischenstand der Schulprogrammarbeit beim staatlichen Schulamt.
2000. Teilnahme am Seminar „Selbstevaluation im Kontext von Schulprogrammentwicklung“
- 23.01.2001 Treffen der Schulkonferenz
Entwicklung eines Fragebogens für die Eltern
Anregungen zur Fragebogenentwicklung für SchülerInnen
2001. Treffen der Schulkonferenz
Diskussion der ausgewerteten Elternfragebögen
2001. Gesamtkonferenz
Fertigstellung des Schülerfragebogens
- 21.-25.05.01 Durchführung der Schülerbefragung
2001. Bericht über den Stand der Schulprogrammarbeit beim staatlichen Schulamt
- 26.11.01 Diskussion des augenblicklichen Stands der Schulprogrammarbeit
2. Erarbeitung der pädagogischen Leitlinien, Klärung wichtiger Details, Informationen über den Stand der Arbeit
2. Detaillierte Vorstellung des Programms innerhalb einer Konferenz, an der neben dem Kollegium auch die Elternvertreter (Elternbeirat und Elternbank) teilnahmen. (Danach erhielt jeder Teilnehmer ein Exemplar zur Durchsicht).

10.06.02 Genehmigung des Schulprogramms durch die Schulkonferenz

10.02.20 Aktualisierung des Programms